

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 6

Vorwort: Die schweren Waffen
Autor: Forster, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

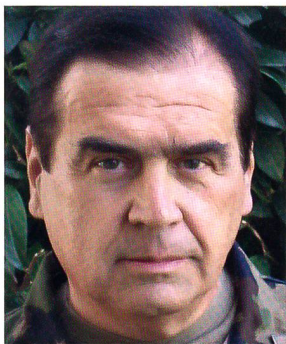
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die schweren Waffen



Vor einem Monat redeten wir hier einer kampfstarken Armee das Wort. «Einverstanden», schreibt ein Leser, «doch was heisst das?»

Kampfstark ist eine Armee dann, wenn sie über Panzer verfügt, über Panzerartillerie, eine gut gepanzerte Infanterie und eine Luftwaffe, die den Luftkampf, die Luftpolizei, den Erdkampf und die Aufklärung beherrscht.

Nötig sind auch die Fliegerabwehr, die Führungsunterstützung, die Logistik und die Fähigkeit zur Katastrophenhilfe, zu Genie und Rettung.

Was die Kampfverbände betrifft, ist der neue Armeebericht auf dem richtigen Weg. Er hebt sich positiv ab vom unsäglichen VBS-Papier vom 26. April 2010, das die Armee zerstören würde.

Der Armeebericht geht von zwei kampfstarken Brigaden aus. In der einen Variante handelt es sich um eine Panzerbrigade und eine schwere Infanteriebrigade. In der zweiten Variante – sie wird von den Brigadiers Berger und Kellerhals vertreten – würden zwei schnittige, gleich gegliederte Panzerbrigaden erhalten bleiben.

Unbestritten ist, dass die schweren Infanteriebataillone mit geschützten Radschützenpanzern auszurüsten sind. Die Firma MOWAG hält zwei Modelle bereit: den Piranha-3, einen erprobten Radpanzer, und den Piranha-5, einen schweren Radschützenpanzer. Die schweren Infanteriebataillone erfüllen schwergewichtige Aufträge:

- Ortskampf
- Inbesitznahme und Halten von Schlüsselstellungen im Infanteriegelände
- Flankenschutz.

Zu einer starken Armee gehört eine Artillerie, die den Namen verdient – mit Kanistermunition. Das ist *die* Munition, die heute zählt. Ebenso un-

verzichtbar sind starke Geniemittel. Der neue Geniepanzer bringt auch Berge- und Minenräumkapazitäten. Was fehlt, ist der Brückenlegepanzer, wie ihn die RUAG für Finnland konstruiert.

Kommen wir zur Luftwaffe. Ohne Schutz in der dritten Dimension kann ein Gegner in unserem Heer verheerende Schäden anrichten. *Unsere Bodenarmee braucht das Dach über dem Kopf.* Klartext wurde am Luftwaffenrapport in Emmen gesprochen – siehe die Seiten 10 bis 12.

Aufgewertet werden die vier – oder drei – Territorialregionen. Sie erhalten Brigaden unterstellt. Die Armeeführung erfüllt das Begehren der Kantone, die Armee XXI sei wieder wie die Armee 61 *dezentral* zu gestalten. Gut ist auch der Ansatz, die Mobilmachung sei zu revitalisieren.

Die Zeit drängt. Die Armeeführung erarbeitet den Armeebericht unter Druck. Zum Wehrmodell hält sie an den Fundamenten fest: Die Armee bleibt, wie es die Verfassung gebietet, eine *Milizarmee*; und sie beruht, wie es die Verfassung vorschreibt, auf der *allgemeinen Wehrpflicht*.

Nach der neuen ETH-Studie zur «Sicherheit 2010» will jeder zweite Schweizer die Wehrpflicht – 45 Prozent sind dagegen. Die Armeeführung handelt richtig, wenn sie die Wehrpflicht verteidigt. Auch an den Urnen kann die Wehrpflicht mit Aussicht auf Erfolg gehalten werden.

Was not tut, ist eine Anschubfinanzierung für die Armee. Ihre aktiven Verbände sind wieder vollständig auszurüsten. Das Sparen darf die Armee nicht ersticken.

Das Eisen wird jetzt geschmiedet. Tragen wir Sorge zu unserer Armee – auch politisch. Nur für eine Armee, die unser Land in unsicher gewordener Zeit verteidigen kann, marschiert das Volk.

Widerwärtig sind «wilde» Dokumente wie das Papier, welches das VBS für das Von-Wattenwyl-Gespräch verfasste. Die Miliz weiss solchen Stuss einzuordnen. Aber schaden tun Rückenschüsse alleweil.

Forster

Peter Forster, Chefredaktor